

# Tierheim: Finanzlage bleibt angespannt

Helfer ziehen Bilanz des zweiten Corona-Jahrs / Neue Hundehalle liegt erst mal auf Eis

Von Frank Vetter

Rastatt – Das Tierheim Rastatt hat auch im zweiten Corona-Jahr seinen Betrieb aufrechterhalten; mit Einschränkungen beim Besuchererkehr: Tiere wurden weiter aufgenommen und vermittelt, auch mithilfe der wöchentlichen Rubrik „Wer will mich haben?“ im Badischen Tagblatt. Im BT-Gespräch ziehen die Leiterin des Tierheims, Silke Vierboom, und die Vorsitzende des Tierschutzvereins Rastatt als Träger des Tierheims, Sibylle Fritz, Bilanz und blicken auf das gerade begonnene Jahr.



Das Tierheim hält seinen Betrieb aufrecht (von links): Ronja Knoch, Tamara Häring und Silke Vierboom.

Foto: Frank Vetter

Katzen waren auch im vergangenen Jahr die größte Klientel, um die sich das Tierheimteam kümmerte: 36 Stüttertiger wurden aus den unterschiedlichsten Gründen abgegeben. Als Fundtiere wurden 120 aufgenommen, beschlagnahmt worden waren 14. Auffällig sei gewesen, so Silke Vierboom, dass besonders viele jüngere die Katzenzimmer bevorzugen. Ob das nun Zufall war oder Corona geschuldet, lasse sich nicht sagen, so die Tierheimleiterin. Für 101 Mieten wurde ein neues Zuhause gefunden, zum Jahreswechsel lebten noch 49 in der Klärwerkstraße.

Vierboom und die Vorsitzende Sibylle Fritz betonen: „Wir können nur so viele Tiere aufnehmen, wie wir Platz haben.“ Bei den Hunden weist die Bilanz für das vergangene Jahr 24 Abgabebetiere aus. Von 26 Hundehunden wurden 25 wieder abgeholt. Beschlagnahmte Tiere waren es zehn. 33 Hunde wurden vermittelt, 17 „Bellos“ verblieben im Tierheim.

51 Kleintiere waren von ihren Haltern abgegeben worden, 50 wurden von Tierheimden gefunden und ins Tierheim gebracht. Auch Kleintiere wurden beschlagnahmt, allerdings nur zwei. Einen neuen Besitzer fanden acht Schildkröten, neun Ratten, 26 Kaninchen, zwei Mäuse, jeweils drei Degus und Meerschweinchen, zwei Hamster und eine Rennmaus; insgesamt verließen 54 Kleintiere das Tierheim wieder, 35 sind zum Jahresbeginn im Bestand. Unter den geflügelten Bewohnern waren 17 Abgabe-, acht Fundvögel und ein beschlagnahmter. 34 Vögel komm-

ten vermittelt werden, elf verblieben zum Jahreswechsel.

Ein wichtiger finanzieller Faktor für das Tierheim ist die Pension. Hier verzeichneten die Verantwortlichen eine deutliche Steigerung zum Vorjahr. Waren 2020 nur 220 Tiere zu Gast, waren es zuletzt 265: 80 Hunde, 119 Katzen, 60 Kleintiere und sechs Vögel.

Silke Vierboom und Sibylle Fritz betonen, dass das Rastatter Tierheim auch sehr schwierige Hunde aufnehme. Das Training der Mitarbeiter bei einem Profi ermögliche dies. Weiter angespannt sei die finanzielle Lage, so Sibylle Fritz.

Die Kosten steigen, die Einnahmen stagnieren. Die vor Corona beliebten Sommerfeste, Flohmärkte und Adventkaffees seien wichtige Einnahmequellen gewesen. „Wenn die Stadt den Zuschuss für das Tierheim nicht erhöht hätte, sähe es noch düsterer aus“, stellt die Vorsitzende des Tierschutzvereins fest.

Wichtig für die Finanzierung der Tierheimarbeit seien nach wie vor Spenden und auch Erbschaften. Auch kleine Spendenbeiträge seien große Hilfe, so Fritz. Das Tierheim-Team freue sich auch über Futterspenden, da wünschen sich

Fritz und Vierboom im Idealfall eine vortherige Absprache nach dem Bedarf. 2022 stehen neben Instandhaltungsarbeiten keine größeren Projekte an. Die lange ersehnte neue Hundehalle sei erst einmal auf Eis gelegt, so Sibylle Fritz.

„Schön wäre es, wenn wir dieses Jahr wieder ein Sommerfest veranstalten könnten.“ Dazu müssten allerdings die Voraussetzungen stimmen. Denn eine große Angst der Vorsitzenden ist es, dass sich Mitarbeiter – inklusive zweier Azubis sind es acht – mit Covid infizieren. Dies würde den Betrieb des Tierheims gefährden.